

Wirtschaft

Düsseldorfer Abend-Zeitung.

Nr. 300.

Freitag den 29. Dezember 1899.

Beilage Nr. 2470.

10. Jahrgang.

Die Bodenfrage in der Haus- und Grundbesitzer-Preise.

Die Zeit ist noch nicht lange vorüber, als es für einen Eingriff in die heiligen Rechte des Eigentums galt, wenn man die Wahrheit aus sprach, daß der Wertanstieg der Häuser und Grundstücke ein unerbittliches Gesetz der arbeitenden Bevölkerung an die Häuser ist. Deutlicher, noch dieses Wertanstiegs im Ungemessenem, wie jeder an dem malis, steigenden Werten merkt, heutzutage können sich selbst die Besitzer der Grundstücke dieser Wahrheit nicht mehr verschließen. Man lese nur folgende Stelle aus dem Grundgesetz vom 12. Dezember 1899.

Der gewählte Ausschuss, dem mit der Weltanstellung des deutschen Reiches auch dessen industrieller und handelsrechtlicher genommen hat, ist in besonders hohem Maße dem Werte des Grundbesitzes der Reichsbauplätze zugute gekommen.

Alle die Arbeit des deutschen Volkes in Handel und Gewerbe, mit Einschluß aller für die Weltanstellung geschickten Cyber, können nicht ohne Grund und Boden leben. Der Wert der Grundbesitzer, die als solche dazu nicht genügt, gehen davon. Anstatt der Berliner Grundbesitzer allein konnten natürlich mit einem gewissen Rechte die Grundbesitzer aller deutschen Städte, und insbesondere genannt werden. Das Grundgesetz findet dieses Verhältnis offenbar ganz in der Ordnung. Es wird ihm nur etwas schmal bei dem Gedanken, ob der Wertanstieg nicht vielleicht schon so hoch gegangen ist, daß leicht ein Rückgang eintreten kann und eine Zeit der Entwertung folgen kann.

Etwas die Gefahr nahe gerückt erscheint, zeigen ja die Häuser noch an einen Wertanstieg für das Landvolk des Reiches. In diesen Wertanstieg sind die Grundbesitzer so lange zu immer höheren Preisen weiter vertrieben, bis endlich eine solche Höhe des Wertes erreicht ist, daß seine Folgen aus dem Umfang nicht mehr herauszuspielen sind, weil sich die Werten nicht mehr leicht ablassen lassen. Denn hat der letzte Besitzer den Schaden zu tragen, dann hilft dieser, was seine Vermögensgegenstände der Werten und der Käuferwerte verstanden werden.

Daß ein solches Ausmaß der Wertanstieg nicht möglich wäre, wenn der Verkauf durchweg in hohem Maße stattfände, liegt wohl auf der Hand. Wenn man bei einem Spekulationskauf nur eine kleine Anzahlung zu machen hat, so läßt man sich viel leichter darauf ein, als wenn man eine große Summe hinlegen muß. In diesen Spekulationskauf sind auch wohl zu rechnen, wenn ein anderer Käufer einen der Käufer der Grundbesitzer in einem gleichzeitigen anderen Käufer der Grund und Boden nicht, der die Grundbesitzer verlangt, daß der Käufer nur gekauft sein soll, auf den Wert des Hauses selbst, nicht aber auf den Grund und Boden des Hauses aufzuweisen. Aber dieser Rückgang zu denken ist, kann man sich zu. An den Berliner Grundbesitzer hätten sich für wachen. Der Betrag war im Jahr 1870 die gesamte Bevölkerung 282,837,447. Nach etwa vierzig Jahren ist die Bevölkerung von 282,837,447 auf 340,000,000 gewachsen. Die Bevölkerung hat sich also um ein Drittel vermehrt, während die Bevölkerung von 21 Millionen auf 34 Millionen gewachsen ist.

31,542,063,061 Mark gegen 2,906,883,200 Mark Feuer-versicherungswert. In diesen Zahlen ist eine steigende Belastung des Grund und Bodens zu erkennen. Bleibt man nach dem Vorkauf der Grundbesitzer-Zeitung der Grund und Boden an sich von der ersten Zeit an frei, so ergibt sich, daß der Haus- und Grundbesitz zusammengekommen ganz bedeutend weniger belastet worden kann. Eine weitere Folge ist naturgemäß, daß die Preise nicht so stark in die Höhe getrieben werden können.

Ohne über den Vorkauf der Grundbesitzer-Zeitung ein eingehendes Urteil abgeben zu wollen, muß doch zugestanden werden, daß er der weiteren Ermöglichung wert ist. Das Beste davon ist, daß er in seinem Grundbesitzer eine Beschränkung des freien privaten Verfügungsrechtes über den Grund und Boden enthält und daß dieser Gehalte noch weiter ausgebaut wird. Es sollte, so heißt es in diesen Ausführungen, sein privates Verfügungsrecht zu geben, sondern nur Grundbesitzer, der kein Einzelne, sondern Eigentümer des Bodens sein. Der Kredit des Staates vertritt einzig und allein sein Eigentum an Grund und Boden des Staatsgebietes, und seinen Anleihen liegt die Verpflichtung dieses Staatsbodens zu Grunde. Das heißt aber, daß es auch ein zweites Mal verhandelt werden kann und zwar mittels der Verfügungsbefugnis, wenn die hohen so nur ein Verfügungsrecht, der kein Einzelne, sondern Eigentümer des Bodens sein. Der Kredit des Staates vertritt einzig und allein sein Eigentum an Grund und Boden des Staatsgebietes, und seinen Anleihen liegt die Verpflichtung dieses Staatsbodens zu Grunde. Das heißt aber, daß es auch ein zweites Mal verhandelt werden kann und zwar mittels der Verfügungsbefugnis, wenn die hohen so nur ein Verfügungsrecht, der kein Einzelne, sondern Eigentümer des Bodens sein.

Mit der Unterbrechung zwischen Bodenbesitz und Bodenrenten wird in der Zeit die Sache am richtigen Ende angelegt. Es ist richtig, daß diese Gedanken endlich auch unter den organisierten Grundbesitzern zum Verständnis gelangen. Nur hätte der Besitzer obige Ausführungen auch seinen Lohn, wie er sich das Verfügungsrecht in seinem Verfügungsrecht behaupten Bodenbesitzers zu dem Grundbesitzer, dem wohl nicht zugestimmt werden, das Verfügungsbefugnis über den Boden, an Einzelne ohne Gegenleistung abzugeben. Es wird doch nicht anders gehen, als daß der jeweilige Besitzer von dem Werte des Bodens den entsprechenden Betrag als Steuer an den Staat abführt. Wollte man hingegen einwenden, daß diese Steuer nicht mehr erhoben werden kann, so würde sich die Sache nicht ändern. Denn wenn die Steuer von dem Grund und Boden nur zu seinem wahren gegenwärtigen Werte einzuführen und damit hierzu den Teil des modernen Bodenpreises zurückzuführen, die den höheren Bodenwert vorzunehmen. Wollte man aber von der Allgemeinheit konstatieren, daß der Bodenwert nicht mehr erhoben werden kann, so würde sich die Sache nicht ändern. Denn wenn die Steuer von dem Grund und Boden nur zu seinem wahren gegenwärtigen Werte einzuführen und damit hierzu den Teil des modernen Bodenpreises zurückzuführen, die den höheren Bodenwert vorzunehmen.

Ein finanzielles Maßrecht bringt der Berliner Grundbesitzer. Demnach ist zwischen England und Deutschland ein Abkommen getroffen, nach welchem diesen beiden Ländern die postamtlichen Besitzungen in Afrika und Asien aufgeteilt werden. Portugal besitzt im Ganzen in Afrika und Asien einen Kolonialbesitz von 21 Millionen Quadratkilometern mit einer Bevölkerung von etwa mehr als 15 Millionen.

Es lehnt, daß ich die überflüssig, bis aus Ende der Welt folge? Die beiden Wachen, die Räder eben geschäft, bewegen sich das junge Mädchen. Wachen sie sich denn wirklich freuen? War es wirklich nötig? Warum sollte sie nicht mit ihm gehen? Das sie wagte, was das bestmögliche auszusprechen, denn dieser war sehr unzufrieden, sie nicht eher zu heiraten, als bis er ihre eigenen Gefühle für den begehrenden Wunsch bieten konnte, den sie zu Hause angehen würde. Ich danke Dir, mein Bräutigam, ich danke. Du von ganzem Herzen für Deine treue Liebe, sagte er ruhig und lächelte ihnen fröhlich, roten Mund. Doch ich muß fort, denn ich will noch heute abend an Walter schreiben.

„Noch heute abend?“ „Ja, wenn ich heute schreiben, geht der Brief vorweg schon aus Bremen ab. Ich will Walter erzählen, wie es mit mir ergangen ist, und ihn bitten, mir über eine Lebensversicherung zu kaufen und sie sobald als möglich zu schicken. Hoffentlich werde ich ihn seine Wachen heute wieder sehen.“ „Doch Du bist es nicht erst zufrieden?“ „Wie fühlst Du nur so lange, Agnes? Du wirst ja, daß auch mir ist das Herz brüchig, wenn ich Dich, wenn auch hoffentlich nur für wenige Monate, verlassen muß. Siehst Du, der Brief wird aber erst in etwa vierzehn Tagen in Walters Händen sein und eben nicht heute brennt es, bis ich die Antwort bekomme. Sie vier Wochen werde ich also doch nicht reiten können.“

„Wollte Gott, Du bräustest gar nicht zu reiten und nicht so fern über das weite Meer. Doch ich will Dir das Herz mit meinem Klagen nicht noch schwerer machen; gehe jetzt und schreibe Deinen Brief. Gute Nacht, Walter.“ „Guten Morgen, mein Agnes, und Agnes ging in die Straße, um Peter und ihrer Mitgespieler von dem Vorgeschickten zu erzählen.“

„Guten Morgen, meine mit gelippter Kultur, laudete der Erzählung des jungen Mädchens, und sein Herz hüpfte vor Freude. Seine und Werts Wachen gingen in Erfüllung, die sie auch nur das ge-“

tionen. Diese gesamte Besitz soll, wenn die Angaben des Total-Agrarier richtig sind, zwischen Deutschland und England geteilt werden. Der afrikanische Kolonialbesitz, sowie die Inseln St. Thomas und Diego, portugiesischer Besitz, umfasst in Westafrika die folgenden Gebiete: die Guinea-Küste, Angola sowie in Ostafrika ein Gebiet von 788,740 Quadratkilometern. Dieser gesamte afrikanische Kolonialbesitz in einer Größe von 2,196,130 Quadratkilometern und mit einer Bevölkerung von 14,2 Millionen Einwohnern soll nach dem Total-Agrarier an England fallen mit Ausnahme des Landes nördlich vom Sambek in Ostafrika, das etwa 200,000 Quadratkilometer in der Größe von 3 Millionen, den sich Cecil Rhodes für sich selbst auszubedenken habe. Außer diesem Teil von portugiesischer Ostafrika sollen im deutsch-englischen Vertrag die gesamten portugiesischen Besitzungen in Asien (Siam) an England fallen. Diese portugiesischen Besitzungen sind an der Westküste Ostindiens Goa, Damao, eine Gattung in der südlichen Provinz Ostafrika, die Insel Timor in einer Größe von 16,300 Quadratkilometern mit 300,000 Einwohnern. Der Grundbesitzer des Total-Agrarier glaubt, daß die Aufteilung Portugals in dieser Abmachung im Prinzip bereits erfolgt sei. Während hiernach an England ein Besitz von etwa 2 Millionen Quadratkilometern mit 13 Millionen Einwohnern zugewiesen würde, soll Deutschland etwa 20,000 Quadratkilometer mit etwa 1 Million Einwohnern erhalten. Für diese Kolonialverteilung soll Deutschland einen Preis von 25 Millionen Mark zahlen. Nächstst kommen die Angaben des Total-Agrarier nach sich wenig glaubwürdig. Sollten sie sich aber bestätigen, so würde England aus der Disposition fallen und damit den Dänen über, der letzte neutrale Partei abgeben, durch den sie bisher ihr Reingewinn belegen haben.

Politische Uebersicht.

Leutnant Prinz Prosper v. Arenberg ist als Gefangener aus Orenburg (?) begleitet von einem Leutnant der Schutztruppe, am Montag am Bord des Hoeremannschen Dampfers Guard Berlin in Hamburg eingetroffen.

Der Leutnant ist der Leutnant der Schutztruppe Prinz Arenberg wegen des in Deutsch-Sibirien erfolgten Mordes an drei Jahren Ferkel und Entführung aus dem Ostasienlande permutiert worden. Wenn man wegen des Mordes in Afrika so getöse angestellt wird, so wird man sich nicht darüber wundern dürfen, daß die Eingeborenen sich aus dem Gebiete der Gegend nicht machen.

Einiger der zu Hause verbliebenen. Der wegen seines Verhaftens in der Kammer 1. 2. geschickten Londoner des Reiches Schloß. Dr. Kerker, hat nach seiner von der Regierung befristeten Wahl zum ersten Bürgermeister von Bonn sein Abgeordnetenmandat für den Wahlkreis Schleiden-König-Ludol nicht abgegeben.

Nach einer Meldung aus Rotterdam ist nach Minister heute zur Unterzeichnung der Verträge der Friedenskonferenz in Haag eingetroffen.

Während der deutschen Offiziers Schlag und Hügel des in Wülfrath garnisonierenden 112. badischen Infanterieregiments fand an der Schweizer Grenze ein Pistolenduell statt, bei welchem Schloß-“

einige selbst dazu gehen hatten. Die beiden Dieben wollten sich freiwillig trennen, ein Degen hatte, zwischen ihnen liegen? Was würde erst dazu sagen? „Doch Räder wirklich die sehr Absicht, nach-Kamer zu gehen?“ fragte er, als Agnes ihre Erzählung beendet hatte.

„Ja, die feste Absicht. Geht ich nach Hause gegangen, um seinen Freund zu bitten, ihm ein Billet zu schicken.“ „Ja, du bist es wirklich das einzige sein, was ich unter diesen Umständen übrig bleibt,“ sagte Peter in einem mitteilendsten Tone. „Er möchte dann sein, wenn er hier bleiben wollte, wo ihm kein Reich Arbeit gibt.“

„Der arme Junge thut mir herzlich leid,“ fiel Peter Peter anfangs ein. „Es ist nicht eine große Schande, daß man ihn so aus dem Lande jagt, wo er doch nicht anders gehen hat, als sein gutes Recht zu verteidigen.“

„Gehst, wie ich er auch so leib,“ sagte Peter. „Ich hoffe aber, daß er in Amerika sein Glück machen wird, wie so mancher andere. Gehe ein gutes Stück voraus und es kann ihm nicht schaden; ich werde ihm schreiben und auch noch eine kleine Bescheinigung mitgeben.“ „Ja, thue das, Ernst,“ fiel seine Frau leibhaftig ein, „er verdient es.“

„Guter Abend, Herr Peter,“ rief ihm dieser an. „Woher ist es?“ „Ich habe wichtige Geschäfte, doch Sie kommen mir gerade sehr gelegen. Ich habe Ihnen etwas zu erzählen.“ „Was denn?“ fragte Agnes erkrankt, da ihm das aufgereizte Wesen des anderen auffiel. „Viel Reizungen hat Sie 1. Katen Sie mal!“ „Ich habe keine Ahnung.“

Conz-Organismus: Charakteristischer 11. an der Rheinstraße, Nähe des Quatralphofes.

Musikpreis: Die Tagesblätter, Beilage über deren Raum 10 Pf., auswärts 12 Pf., pro Jahr.

Wettamen 30 Pf., pro Jahr.

Einzel-Exemplare 10 Pf.

Die heutige Sitzung des Generalstaatsgerichts, in der gestrigen Sitzung seit der Generalstaatsanwaltschaft keine Anklage vor und vorbereitet sich ausschließlich über die gerichtlichen Handlungen. Zudem geht es zur Entscheidung der juristischen Zeit des Verfahrens über und überhaupt, es habe ein Komplotz bestanden und Attentat vorbereitende Handlungen seien vorgenommen worden. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklagepunkte dar und verbreitet sich eingehend über jeden der Angeklagten. Gegen Guerin verlangt der Generalstaatsanwalt die volle Strafe des Todes, gegen das französische Beamtensystem in demselben. Nachdem der Generalstaatsanwalt am Schluss seiner Rede noch betont hätte, daß die Republikaner hinsichtlich der Sache zum Vaterlande feindlich und mit anderen Parteien zu hängen könnten, beantragt er Freisprechung und sofortige Freilassung der sechs Angeklagten, gegen die er die Anklage fallen gelassen habe. Nach einer Pause verliest der Präsident förmlich das Urteil, durch welches Guerin, Brochmann, Dornmann, Heuser, Baillier und Gailly freigesprochen, Dornmann, Heuser und Freilassung verurteilt wird. Als Hügel sich erhebt, ruft er: „Es lebe die Republik! Wieder mit den Jubel.“ „Amnestie!“ „Es lebe die Freiheit!“ Darauf wird die Sitzung aufgehoben.

Wie die Gazette berichtet, hat sich am Montag das zweite Kommando ehemaliger französischer Offiziere und Unteroffiziere in Marzelle eingeführt, um in den Reihen der Buren Kriegsheere zu treten. Gleichzeitig sind die russischen Offiziere mit an Bord gegangen, die unter dem Befehl des Obersten Gagen, eines Sohnes des Marzalls, die russische Mission bilden, welche die Operationen im Lager der Buren verfolgen soll. An Bord des Paleschows der Kaiserlichen Marine befanden sich auch einige englische Offiziere, die zu General Buller zu rufen, um die Offensivkraft wird sich diese etwas gemischte Gesellschaft mit einander vertragen.

Eine Versammlung von 2500 Grundbesitzern in St. Omer nahm eine Tagesordnung an, in welcher Erhöhung der Löhne, Vermehrung der Arbeitsstunden und Anerkennung des Bundesstaates durch die Geschäftsleute gefordert wird, und bezüglich über die von manchen als ein allgemeines Ausmaß dieser Versammlung. Etwa 3000 Grundbesitzer haben den Kaufmann begonnen. Es herrscht Ruhe. Die Grundbesitzer sind militärisch einwandlos.

Spanien. In Barcelona wurde der Kriegszug nach aufgehoben, aber die Junta blieb nicht in Kraft. Die Regierung befehligte, die von den Karolinen zurückgekehrten Kriegsdampfer Alava, Luro und Sibilobes in Manila zum Verkauf zu stellen. Die Werbung der Kaiserlichen Marine von Gotalanda, Despujols, habe seine Entlassung zu geben, befindet sich nun noch; General Guzmán war am 1. März in Spanien.

Aufstand. Nach Teufelmann der Vaterländischen Wächter aus Wilmshofen, der außerdem hiesigen hiesigen Kolonie Alava, machte der dortige Polizeimeister bekannt, daß 286 verlässliche Gensdarmen dem Orenburg zum Aufbruch übergeben und 3500 Gensdarmen gegen Barzhaft freigegeben seien. Die Stadt ist jetzt vollkommen ruhig. Nachbarn kommen „sehr selten“ vor. Das ist wirklich nicht von dem Dreyer und Kaumachern, daß sie sich in ihrem alten Kampfesleben etwas misstrauen. Man sieht aber, daß die Kolonialisten über sich selbst sind.

„So lassen Sie sich erzählen,“ konnten Sie mit, wenn Sie ein paar Minuten Zeit haben.“ „Gewiß, für gute Nachrichten habe ich immer Zeit.“ „So hören Sie denn. Gustav Räder geht nach Amerika!“

„Nach Amerika?“ rief Welt ungläubig. „Wer sagt das?“ „Er selbst, wenigstens hat Agnes es mir eben erzählt. Ich bin jetzt unterwegs, um ihn selbst danach zu fragen.“

„Was? Sie wollen ihn aufsuchen? Warum? Was wollen Sie ihn fragen, wenn's beliebt?“ „Sie sollen logisch ableiten, wie er zu seinem Entschluß gekommen ist. Geht er einen Brief von einem Freunde aus Amerika bekommen, der ihn einladet, hinüber zu kommen und sich logisch erbot, ihm die Lebensversicherung zu bezahlen. Räder nimmt das Angebot natürlich mit dankendem Freuden an und ich gehe jetzt nach Hause gegangen, um es meinem Freunde zu schreiben.“

„Und was wollen Sie jetzt von ihm?“ fragte Welt mit einem unheimlichen Blick auf seinen Begleiter. „Ich hoffe doch nicht, daß Sie ihn von seinem Entschluß abbringen wollen?“

„Warum nicht, wenn?“ rief Peter lachend. „Denn er Freund ist ja viel mehr unter Freund als unter. Wir hätten es ja gar nicht besser machen können, ein Räder los zu werden, als er es gethan hat. Wie haben wir es nicht gemacht, Welt?“

„Ob er wirklich gehen wird?“ wiederholte Peter lachend. „Er ist schon so gut wie fort. Er beschließt in vier Wochen zu reisen, doch ich will es so einrichten, daß er schon jetzt fort.“

„Wie wollen Sie das machen?“ 74 17 „Sicher einhaken. Ich will ihm die Lebensversicherung, seinen Freund um Geld zu bitten. Ich werde ihm selbst so viel geben, wie er zur Lebensversicherung braucht. Auf diese Weise braucht er nicht noch ein paar Wochen zu warten, sondern kann sofort abhampfen.“

